

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 1

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

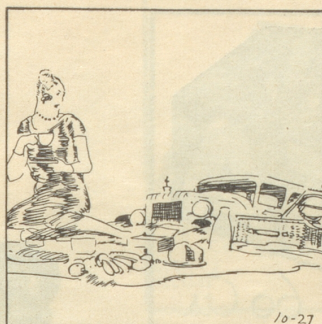
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der erste Patient

Greyer hat als junger Arzt im Städtchen B...d eine neue Praxis für Ohrenkrankheiten eröffnet. Im Untersuchungszimmer liess er auch ein Tischtelefon anbringen, denn auch dies gehört zu einer modernen Ausstattung. Alles ist für den Empfang der Patienten bereit. Eben hängt der Maler den Aushängeschild am Gartenzaun an, — — und es meldet sich schon der erste Patient. Mit salbungsvollen Worten hängt Greyer am Telefon und der Angekommene hört folgende Besprechung: «Herr Kollege, ich werde also den Fall von der Frau Regierungsrat gerne übernehmen. Schicken Sie mir die Dame

heute um 3 Uhr zu mir. — — Wie, bitte? — — Ah, das Honorar? — — 650 Franken? Na gut, ich übernehme! — — Ja, danke bestens, Herr Kollege, auf Wiedersehen!» Indem er den Hörer sichtlich erfreut auflegt, fragt er den Harrenden: «Na, und was fehlt Ihnen?»

Patient, giftig: «Mir fehlt nützlich, ich han nu der Uftrag übercho, hier Telephonleitig a—tschlüsse — —»

E. Sch.

Biene und Ameise

Unter allen Kämpfen im Tierreich sind den menschlichen Kriegen analog nur die Kämpfe der Bienen- und Ameisen-Völker untereinander. Bienen und Ameisen sind aber die ein-

zigen Tier-Organisationen, die einen Besitz sammeln und hüten. Demnach sind die Kriege nicht in der Natur begründet, sondern im Besitz.

Es wäre zu untersuchen, ob bei diesen Tiervölkern auch die Besitzlosen das Hauptkontingent liefern von den Opfern an Leben, Gesundheit und Existenz wie bei den Menschen. Im bejahenden Falle müssten dann diesen zwei Tiergattungen unbedingt menschenähnliche Intelligenz und Verstand zugesprochen werden.

H. E. K.

Stoss-Seufzer

«Ich kenne nur einen einzigen Menschen auf Erden, der mich nicht betrogen hat. Und der ... bin ICH!»

G. R.



Seidige, glatte Haut

Es macht Ihnen Vergnügen zu konstatieren, wie Sie sich mit Zephyr so wunderbar rasieren können. Der rahmige Zephyrschaum erweicht den Bart augenblicklich und macht die Haut weich und geschmeidig.

Zephyr-Rasierseife 1.— u. 1.20
Zephyr-Rasiercrème 1.25

FRIEDRICH STEINFELS, ZÜRICH

Z66

ZEPHYR

In's Haus ein Radio-Grammophon
Entzückt bist Du von seinem Ton
Denn „Rena“-Kaufmann's Spezialität
Das ist und bleibt die Qualität!

Rena
J. Kaufmann Zürich
THEATERSTRASSE 12

10 Jahre
bestens bewährt!

Neo-Satyrin

das wirksamste Hilfsmittel gegen

vorzeitige Schwäche bei Männern.

Glänzend begutachtet von Schweizer-Aerzten.
In allen Apotheken.
Original-Packung Fr. 15.—
Probepackung Fr. 3.50.

Generaldepot:
Dr. W. Knecht, Basel
Eulerstraße 30

Bei **Nerven - Schmerzen**

Rheuma, Gicht, Ischias, Hexenschuss, Erkältungs-Krankheiten, sowie bei Kopfschmerzen wirkt Togal rasch und sicher. Togal löst die Harnsäure und ist in hohem Maße bakterientötend. Keine schädlichen Nebenwirkungen! Über 6000 Ärztegutachten! Ein Versuch überzeugt!

In allen Apotheken Frs. 1.60

Buchdruck

für
privaten
und geschäftlichen
Bedarf, sorgfältig
ausgeführt
bei

E. Löpfe-Benz

Rorschach



ASA Savon de toilette
Aspasia S. A.

ASA

60 Cts.

Eine zarte Toilette-Seife mit Cold-Cream hergestellt. Ein **Schweizerprodukt** der **ASPASIA A.G. WINTERTHUR**

ASA-Seif' enttäuscht dich nie, Beherzige dies, verwende sie!

Bei Bronchitis


Lufttröhrenverschleimung, Husten, Brustkatarrh usw. werden Sie mit dem Naturheilmittel

Naturasan

gute Resultate erzielen, - Langjährig. Erfolg. - Preis Fr. 4.50 in allen Apotheken od. direkt durch unsere Versand-Apotheke

Hans Hodels Erben & Cie., Sissach 11

Man achte ausdrücklich auf die bekannte Marke «Naturasan» und weise Nachahmungen zurück. Prospekte gratis.



Hera

Bohnen
fixfertig
benzberg

Preis-
Abschlag

1/2 Büchse --50
3/4 Büchse --80

Frauen, die gerne

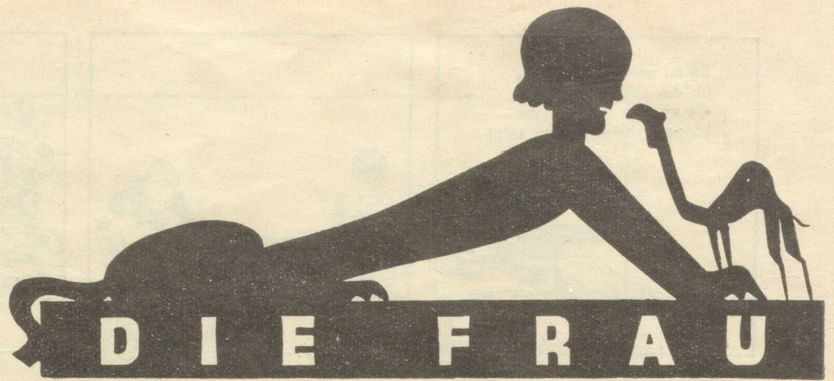
glattrasierte Männer haben, besorgen ihrem Mann eine Tube der neuen, fetthaltigen «**Bulldog**» Rasier- und Haut-Creme. Erweicht den stärksten Bart und schon die Haut, weil fetthaltig. Zeitsparendes Rasieren ohne Pinsel, ohne Schaum, aber mit gewohntem Rasierapparat. Tuben Fr. 1.25 und 2.50 (dreifacher Inhalt) in Fachgeschäften. (Schweizer Produkt.)

En gros: RASEX-BULLDOG-Vertrieb: H. Jucker, Olten.

Erfrischungsraum Jelmoli

Mittagessen, Butterküche **Fr. 1.60**

Nachmittag-Konzerte
ohne Konsumationsaufschlag



Die 30 Schönheiten der Frau

Die alten Griechen hatten für die Frauen 30 Schönheitsgesetze aufgestellt. Nämlich: Drei weisse Dinge: die Haut, die Zähne, die Hände. Drei schwarze Dinge: die Augen, die Wimpern, die Augenbrauen. Drei rosa Dinge: die Lippen, die Wangen, die Nägel. Drei lange Dinge: die Haare, die Taille, die Finger. Drei kurze Dinge: die Ohren, die Zähne, die Füße. Drei schmale Dinge: der Mund, der Gürtel, die Zehen. Drei breite Dinge: das Becken, die Brust, der Busen. Drei dicke Dinge: die Arme, die Schenkel, die Waden. Drei mittelstarke Dinge: die Brust, die Nase, der Kopf. Drei dünne Dinge: die Finger, das Handgelenk und das Fussgelenk.

Als ich nun letzthin in Zürich weilte und mich von der aufstrebenden Stadt beeindruckt liess, kamen mir auf der Bahnhofstrasse, beim Anblick der hübschen Zürcherinnen die 30 griechischen Schönheitsgesetze in den Sinn. Ich fand es der Mühe wert, die modernen Dämchen nach obigen 30 Gesichtspunkten zu untersuchen. Was mir dann besonders aufgefallen ist, also sozusagen das Resultat meiner Analyse sei hier mitgeteilt.

Mir fielen vor allem auf: Drei weisse Dinge: Die Haut, die Zähne, die Handschuhe.

Drei schwarze Dinge: die Wimpern, die Nagelränder, die Aus-sichten.

Drei rote Dinge: die Oberlippe, die Unterlippe, die Fingernägel.

Drei lange Dinge: die Ohren, die Finger, die Füße.

Drei kurze Dinge: Die Haare, die Nase, der Verstand.

Drei breite Dinge: die Hand, das Hinterteil, der Gang.

Drei mittelstarke Dinge: die Beine, der Busen, der verführerische Blick.

Drei dicke Dinge: der Kopf, das Parfüm, die Schminke.

Drei dünne Dinge: die Stimme, der Schnurrbartansatz und der Seidenstrumpf. Wilmei.

Adam und Eva

Abelard steigt in Zürich in den Schnellzug nach Basel. Er setzt sich auf den einzigen leeren Platz, gegenüber von Heloise. Heloise knabbert an einem Apfel. Heloise sieht auf: «Wie war es Samstag auf dem Ball, Sie haben mich gar nicht beachtet. Ich habe an der Tombola geholfen und Sie waren mit einer Dame in Rot da. Ich gehe nicht gern mit meinem Manne auf den Ball, denn der Hauptreiz ist doch die Abwechslung. Wo fahren Sie hin, ich fahre nach Brugg.» Endlich kam auch Abelard zu Wort. Er wollte zu seinen Eltern nach Basel. Darauf Sie: «Ach wie schrecklich!»

«Wieso?»

«Eltern sind immer schrecklich — übrigens sind wir auch noch weitläufig verwandt, durch meinen geschiedenen Mann.» Darauf bot Heloise Abelard der Rest ihres angeknabberten Apfels an: «Sehen Sie, so hat es schon die Eva gemacht. Eva und Apfel sind unzertrennlich.»

Als der Zug in Brugg hielt, stieg Abelard mit aus, obwohl er eigentlich nach Basel wollte.

E. H.

Das liebe Geld

Beim Herrn Liebezeit erscheint Walter Keck, um zu fragen, ob er Edith zur Frau bekommen kann. Liebezeit ist heute schlecht